

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

10.3.1817 (Nr. 69)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 69. Montag, den 10. März. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (13. Sitz, am 24. Febr. Beschluß.) — Frankreich. (Deputirtenkammer. Herzogin von Berry, Naher Abzug eines Theils der englischen, württembergischen und österreichischen Okkupationstruppen.) — Großbritannien. (Parlamentsnachrichten.) — Italien. (Rom. Mailand.) — Schweden. (Norwegen.)

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 13. Sitz. am 24. Febr.: Der großherzogl. badische Hr. Gesandte erklärte: Die von dem königl. preuß. Hr. Gesandten abgegebene Erklärung veranlasse ihn zur gleichzeitigen Eröffnung der ihm in demselben Betreffe von seinem höchsten Hofe bereits zugelommenen Instruktionen, wonach bei der großherzogl. badischen Regierung schon längst der Grundsatz bestanden, die Freizügigkeit, nämlich die Befreiung von Entrichtung des Abzugs oder der Nachsteuer, gegen jeden Staat zu beobachten, der ein gleiches Benehmen gegen Baden eintreten lasse. Da nun die Bundesakte die Befugniß des freien Wezzugs aus einem Bundesstaate in den andern und die Befreiung von aller Nachsteuer allgemein ausgesprochen habe, und von Seite der großherzogl. Regierung diese Bestimmungen als zu den wohlthätigsten und gemeinnützigsten für die sämtlichen Unterthanen der deutschen Bundesstaaten gehörig anerkannt würden, so gehe der ihm ertheilte Auftrag dahin, den Antrag zu machen, daß in Gemäßheit des Art. 18 der Bundesakte, welcher jeden Vermögensabzug innerhalb Deutschland aufhebt, auch alle fernern Abzugsrechte der Privaten und der Körperschaften für unzulässig erklärt, und desfalls von den gesammten Bundesstaaten die erforderlich übereinstimmenden Einleitungen getroffen werden möchten, damit nicht etwa an die Stelle der abgeschafften Abzugsgebühren andere, die wohlthätigen Absichten der Bundesakte hemmende Beschränkungen durch Verschiedenheit der Vollziehung dieses Artikels sich ergeben dürften.

Frankreich.

Paris, den 5. März. (Deputirtenkammer.) Ge-

stern nahm die Deputirtenkammer den die Anweisung besonderer Einkünfte (des reinen Ertrags des Enregistrement, des Stempels, der Domainen, der Posten und der Lotterie) für die Bezahlung der Zinsen der ständigen Staatsschuld und den Dienst der Amortisationskasse betreffenden Abschnitt des Budget an, worauf die Berathung über den von der Ueberlassung der Staatswaldungen an die Amortisationskasse handelnden Abschnitt begann. Diese Maßregel fand heftige Gegner an den H. H. de Bonald, de Caussans und de Beauvoir. Hr. Camille-Jordan vertheidigte sie. Heute soll die Diskussion darüber fortgesetzt werden.

(Herzogin von Berry.) Bei der Frau Herzogin von Berry sind vorgestern die Rötheln ausgebrochen, nachdem sie vier Tage lang an katarrhalischen Beschwerden gelitten hatte. Nach dem gestern Abends erschienenen Bulletin geht die Krankheit einen regelmäßigen Gang.

(Ordensverleihung.) Der in Kopenhagen als kön. schwedisch-norwegischer Gesandter akkreditirte Generalleutnant, Baron von Zawast, ist von dem Könige unterm 15. Januar auf eine sehr schmeichelhafte Art zum Großoffizier des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden.

(Nahe Abzug eines Theils der engl. Okkupationstruppen.) Mehrere Berichte von der Gränze melden, daß die verschiedenen englischen Truppenkörper, welche die Okkupationsarmee verlassen sollen, Befehl erhalten haben, sich bereit zu halten, um früher, als man glaubte, nach England sich einschiffen zu können. Man will wissen, der Herzog von Wellington habe hierüber besondere Instruktionen erhalten, und der gegenwärtige

Zustand von England habe an der Beschleunigung des Aufbruchs genannter Truppen vielen Antheil.

(Litterarische Notiz.) Es war zu erwarten, daß bei dem häufigen Verkehr zwischen Frankreich und England die litterarischen Verbindungen zwischen beiden Ländern in kurzem dieselbe Ausgedehntheit erhalten würden, die sie vor der Revolution hatten. Gegenwärtig ist zu Vermehrung dieses Verkehrs, unter Begünstigung höherer Behörden, einiges geschehen, was folgerichtig seyn kann, wenn die Strenge der Einfuhrverbote gesetzlich aufgehoben wird. So hat die durch ihren bedeutenden, in deutschen und französischen Werken bestehenden Verlag rühmlich bekannte Treuttel- und Würzische Buchhandlung zu Paris und Straßburg, die regelmäßig die Leipziger Messen besucht, unter ihrer Firma zu London (30 Soho-square) eine eigene Kommissionshandlung errichtet, welche mit den beiden Häusern zu Paris und Straßburg in enger Verbindung steht. Hr. Treuttel Sohn und Hr. Adolph Richter, ein Deutscher, der seit 14 Jahren in der Pariser Handlung der H. H. Treuttel und Würz angestellt war, befinden sich an der Spitze der neuen Unternehmung zu London, als deren Hauptzweck der Austausch der litterarischen Produkte des Kontinents gegen die von England betrachtet werden kann. Wir machen um so mehr das litterarisch gebildete deutsche Publikum auf diese neue Handlung in London aufmerksam, da dieselbe, in Verbindung mit ihren andern Häusern, auch den deutschen Gelehrten und Buchhändlern erwünscht seyn muß, indem sie von der bekannten Thätigkeit der H. H. Treuttel und Würz mit Recht erwarten dürfen, daß diese nicht nur die Verbreitung deutscher Werke jeder Art in Großbritannien und jenseits des Ozeans durch den ausgedehnten brittischen Handel ansehnlich vermehren, sondern auch, vertraut mit den litterarischen Bedürfnissen des Kontinents, durch ihre mannichfaltigen Lauschnittel, viele Produkte der engl. Litteratur und Kunst, die bisher nur mit Mühe und großen Kosten angeschafft werden konnten, sich leicht verschaffen, und durch ihre ausgedehnten Verbindungen mit deutschen Buchhandlungen wohlfeiler und schneller werden in Umlauf bringen können. (Allg. Zeit.)

Am 4. d. fanden die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 61 1/2, und die Bankaktien zu 121 1/2 Fr.

Straßburg, den 8. März. (Okkupationsarmee —

Ueberschwemmung.) Die Verminderung der Okkupationsarmee fängt bereits an, vor sich zu gehen. Der kön. württemberg. Gen. Lieut. Graf v. Scheeler hat den Präsekten benachrichtigt, daß das Jänstel des Armeekorps unter seinem Befehl nach dem Württembergischen zurückkehren werde. Diese Truppen sollen sich in drei Kolonnen in Marsch setzen, und am 8., 9. und 10. d. über den Rhein gehen. Das östreich. Regiment v. Kerpen bricht insgesammt nach Mainz auf. Das 4. Bataillon und 789 verabschiedete Mann des Regiments Guinay verlassen das Departement. Ueberdies werden alle Kompagnien des Armeekorps um 24 Mann vermindert. — Der anhaltende Regen und die Schneeschmelze haben die Flüsse in der Umgegend von Straßburg so stark angeschwellt, daß eine große Ueberschwemmung die Folge davon war. An mehreren Orten der Gestade in der Stadt fährt man in Schiffen. Die Kommunikation durch das Spitalthor ist unterbrochen. Bis jetzt haben die Dämme der Kupprechtsau, des Neuhofs und längst den Festungswerken nichts gelitten. Gestern war der Rhein höher als voriges Jahr beim größten Wasserstande; seit heute Morgen aber fällt das Wasser wieder.

Großbritannien.

London, den 1. März. (Parlamentsnachrichten ic.) Am 25. v. M. übersandte das Oberhaus der Kammer der Gemeinen die von ihm angenommene Bill wegen Suspendirung der Habeas corpusakte. Gestern wurde diese Bill in dem Unterhause zum drittenmal verlesen, und mit 265 gegen 103 Stimmen angenommen. Lord Castlereagh, der bei der ersten Ablefung der Bill am 26. sehr warm und lebhaft dafür gesprochen, und seine Rede mit den Worten geschlossen hatte: Die Sicherheit des Staats fordert gebieterisch diese Maßregel, und ohne sie giebt es für England kein Rettungsmittel gegen eine blutige und fürchterliche Katastrophe, konnte, wegen heftigen Halswehs und Katarrhs, den Sitzungen am 27. u. 28. nicht beiwohnen. — Die Altstadt London ist dem Beispiel von Westminster gefolgt, und hat gleichfalls eine Petition an das Parlament gegen obige Bill votirt, gegen welche auch 19 Mitglieder des Oberhauses, mit dem Herzog von Suffer an der Spitze, eine nachdrückliche Protestation eingegeben haben. — Am 22. d. sind zu Glasgow 24 Personen, laufbrüchiger Umtriebe bezüchtigt, arretirt worden. Auch in der Gegend von Belfast haben am 20. dergleichen Arretirungen statt gehabt. — Erst jetzt

erfährt man, daß der Prinz Regent in den verfloffenen Tagen unpäplich war, nun aber wieder völig hergestellt ist. — Die öffentlichen Fonds fahren fort, zu steigen; die zu 3 v. h. konsolidirten stehen heute auf 68½, und die zu 5 v. h. auf 99.

Italien.

Rom, den 23. Febr. (Lucian Bonaparte 2c) Lucian Bonaparte hat hier für sich und seinen Sohn Pässe nachgesucht, um sich nach Nordamerika zu begeben, selbige aber noch nicht erhalten, da die päpstl. Regierung für rathsam zu halten scheint, über die Zulässigkeit dieser Reise zuvörderst mit andern Höfen in Rücksprache zu treten. — Die bevorstehende Ankunft des Freiherrn von Dampeda, als königl. hannoverschen bevollmächtigten Ministers und außerordentlichen Gesandten am römischen Hofe, um über die Verhältnisse der hannoverschen Katholiken zu unterhandeln, ist nunmehr dem Kardinal-Staatssekretär durch ein Schreiben des Grafen von Münster aus London offiziell angezeigt worden. Noch vor 8 bis 10 Monaten vermied man hier mit dem damals zum Theile deshalb anwesenden Bischof von Evara, Hrn. von Keller, eine besondere Uebereinkunft für Württemberg abzuschließen, indem man hoffte, daß dieses durch den Bundestag zu Frankfurt für die Gesamtheit von ganz Deutschland geschehen könnte. Jetzt aber, da die Resultate jenes Bundestages noch gar zu entfernt scheinen, ist man geneigter, zu Privatnegotiationen zu schreiten, die wenigstens sämtliche Vorarbeiten zur Reise bringen würden. — Schon ist, wie es heißt, mit dem königl. baier. Hofe am 11. d. zu München ein Konkordat abgeschlossen und unterzeichnet worden. Nach demselben sollen für das gesamte Königreich 4 Bischöffe seyn, zu Würzburg, Regensburg, Augsburg und Speyer, und ein Erzbischof, der entweder zu Freisingen oder zu München residiren wird. Bamberg und Eichstätt würden also eingehen. Für jetzt bei der ersten Wiederbesetzung präsentirt der König die Bischöffe, und der Pabst bestätigt sie. In der Folge sollen die Kapitel einigen Antheil an der Wahl haben, und drei Personen ernennen, aus denen der König eine auswählt, und bei dem Pabste zum Bischoffe vorschlägt.

Mailand, den 2. März. (Prinzessin von Wallis.) Das Gerücht verbreitet sich, die Prinzessin von Wallis sey entschlossen, eine neue Reise in entfernte Län-

der vorzunehmen. Man versichert, sie werde sich diesmal nach Persien begeben, und habe im Sinne, einige Zeit zu Ispahan zuzubringen, auch, viele Personen, besonders Gelehrte und Künstler, mit sich zu nehmen.

Schweden.

(Norwegen.) In verschiedenen öffentlichen Blättern ist von dem Urtheil die Rede gewesen, welche über einige norwegische Offiziere wegen Fehler gefällt worden, die in dem Feldzuge von 1814 begangen worden. Folgendes sind die nähern Nachrichten darüber, die, wie öffentliche Blätter versichern, verbürgt werden können: Durch die Konvention, welche am 14. Aug. 1814 zu Mos geschlossen wurde, ward für alle Fehler und für Meinungen, die bis dahin gegen die Vereinigung der beiden Königreiche geäußert worden, eine gänzliche Amnestie bewilligt. Außer dieser Amnestie befreiete der König, durch eine Verordnung vom 5. Mai 1815, von jedem Vorwurf und von aller gerichtlichen Verfolgung die Personen, die für angebliche Fehler oder Vergehungen während des Feldzugs von 1814 angeklagt waren. Der Major Hiermann und der Lieutenant Lemvig richteten sich nach dieser Verordnung; allein der Gen. Lieut. Staffeldt und der Oberlieut. Hals verlangten ausdrücklich, daß ihr Betragen von einem Kriegsgericht untersucht würde. Das Kriegsgericht sprach diese Offiziere frei. Die Regierung von Norwegen stattete darüber unterm 5. April 1815 Bericht an den König ab, mit der Anheinstellung an Se. Maj., ob diese Sache nicht an ein höheres Kriegsgericht zu verweisen wäre. Se. Maj. erließen darauf unterm 5. Mai den Beschluß, daß derjenige unter den Angeklagten, der es ausdrücklich wünschen möchte, vor besagtem Oberkriegsgericht allein erscheinen sollte. In Folge dieses Beschlusses verlangten der Gen. Lieut. Staffeldt und der Oberlieut. Hals ausdrücklich die Fortsetzung der Sache. Unterm 15. März 1816 sprach das Oberkriegsgericht den Gen. Lieut. Staffeldt völig frei, wie auch den Oberlieut. Hals, wobei jedoch letzterer verurtheilt wurde, einen Theil der Prozeßkosten zu tragen. Unterm 5. April 1816 erließ die Regierung in Norwegen das unterthänige Aufsuchen des Gen. Lieut. Staffeldt und des Oberlieut. Hals an den König, daß sie an das höchste Gericht appelliren könnten, welches Se. Maj. unterm 5. Mai 1816 zugestanden. Durch eine definitive Sentenz vom 17. Dez. 1816

verurtheilte das höchste Gericht den Gen. Lieut. Staffeldt zum Tode, und den Oberflieut. Hals ebenfalls zum Tode und zum Verlust der Ehre. Das höchste Gericht, welches dieses Urtheil durch eine Mehrheit von 2 Stimmen gefällt hatte, legte dem Könige unterm 11. Jan. verschiedene Gründe vor, um besagtes Urtheil zu

mildern, welches auch unterm 17. Jan. von der Regierung in Norwegen und durch die Erklärung des Gen. Auditors unterstützt wurde. Sr. Maj. haben darauf, zufolge Ihrer konstitutionellen Rechte und Ihrer königl. Prerogativen, den besagten Gen. Lieut. Staffeldt und Oberflieut. Hals begnadigt.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7	27 Zoll 5 $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	85 Grad	Südwest	regnerisch und Schnee
Mittags 3	27 Zoll 6 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	73 Grad	Südwest	gewitterh., veränderl., Regen
Nachts 11	27 Zoll 7 $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	80 Grad	Südwest	Ab. Graup., trüb, veränderl.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 11. März: Fidelio, Oper in 2 Akten, nach dem Französischen neu bearbeitet von Treitschke; Musik von Beethoven.

Literarische und Kunst-Anzeige.

Mit dem 1. Mai d. J. eröffne ich, unter Beibehaltung meines jetzigen Stadtassiments, in Baden, bei Kofart, mit allerhöchster Genehmigung, einen Buchladen, eine Leihbibliothek und ein Lese-Institut.

Ich werde damit in einem geeigneten lokale Kunstausstellungen verbinden, und zu diesem Zweck alle einschlagende Artikel, welche man mir anzubringen geneigt ist, pünktlich aufstellen, und zum Verkauf in Kommission nehmen. Ich lade daher alle Künstler, Kunstfreunde, Buch- u. Kunsthandlungen ein, mich mit ihrem Vertrauen zu beehren.

Die Frequenz des Heilbades zu Baden, während der Baubezeit, läßt mich bei dies in meinem neuen Stadtassiment das günstigste Resultat voraussehen, und das Vertrauen des hohen Gouvernement, dessen ich mich zu erfreuen das Glück habe, lassen mir ein gleiches von meinen Handlungsfreunden hoffen.

Durch diese vorläufige Ankündigung ersuche ich alle diejenigen, die mich mit Ihren Aufträgen beehren wollen, mich baldigst hiervon in Kenntniß zu setzen, um meine weitern Massregeln darnach nehmen zu können.

Eine ausführliche Anzeige wird seiner Zeit das Nähere verkünden.

Briefe und Proquete erbitte ich mir unter der folgenden Adresse nach Karlsruhe zu senden. Auswärtige wollen diese gefälligst unter derselben entweder an die 1861. Andreäische Buchhandlung in Frankfurt, oder Hrn. C. F. Franz, Buchhändler in Leipzig, abgeben.

Karlsruhe, den 5. März 1817.

D. R. Marx'sche Buchhandlung in Karlsruhe und Baden.

Bei P. F. Müller und Gräff, neben dem Zähringer Hof, ist folgende kleine Schrift für 4 Kr. zu haben:

Kurze Geschichte der 40 Märtyrer oder Ritter, deren Gedächtniß am 10. März gefeiert wird. Aus dem römischen Brevier übersezt.

Pforzheim. [Biehmarkts-Verlegung.] Der auf den Oster-Dienstag d. J. fallende gewöhnliche Monats-Markt kann, eingetretener Umstände wegen, nicht abgehalten werden, und wird auf Montag, den 24. März verlegt; welches hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird.

Pforzheim, den 4. März 1817.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Karlsruhe. [Versteigerung.] In der bisherigen Wohnung Sr. Excellenz des Herrn General-Lieutenants Freiherrn v. Stockhorn, im Garkhof zum Kaiser Alexander, wird Montag, den 17. dieses, und die darauf folgenden Tage, eine große Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten werden; solche besteht: In einem vollständigen Ameublement von verschiedenem Schreinwerk, Trümmern, Lustres, feinem Porzellan und Glas, Gold, Silber, Kupfer, Küchen- und sonstiges Hausgeräth, Kleidung, Bettwerk, Wäsche, Kurzschengeschirr, Holzzeug, Wägen, Fuß- und Wandgeschirr. Weshalb andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 8. März 1817.

Durlach. [Haus-Versteigerung.] Kiefernmeister Demmer dahier ist geneigt, seine zweifelhafte Behausung, samt der ganz neu eingerichteten Bierbrauerei, mit der Geschäftigkeit, Bier brauen und auschenken zu dürfen, Montag, den 17. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathshaus öffentlich versteigern zu lassen; wobei bemerkt wird, daß auswärtige Liebhaber zum Verkauf vorzuzusetzen, aber wegen ihres Rumunds und Vermögens mit obrigkeitlichen Zeugnissen sich zu legitimiren haben.

Durlach, den 5. März 1817.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Dumbertsh.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und geübten Publikum, daß er alle Sorten, besonders guter Qualität ungeteinte wasserfeste Hüte, ganz nach dem neuesten Geschmack, fabrizirt, und garantiert, daß solche Hüte ohne Schaden im Regen getragen werden können. Auch empfiehlt er sich erachtet den auswärtigen Handelsleuten, daß er solche Hüte im Duzend versendet. Er erläßt daher einen runden Hut, ganz fein Nr. 17, à 5 fl. 45 Kr. dito Nr. 18, à 6 fl. 45 Kr.; die übrigen Sorten erläßt er um die billigsten Preise. Bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht prompte Bedienung.

Friedrich Nagel, Hutmacher, in der langen Straße Nr. 127.